

Warum die Samen anderer Pflanzen auf Mistelschleim nicht oder nur schlecht keimen

Von

E. Heinricher

k. M. K. Akad.

Aus dem Botanischen Institut der Universität Innsbruck

(Mit 2 Tafeln)

(Vorgelegt in der Sitzung am 11. Oktober 1917)

Daß die Samen von Pflanzen, die unter normalen Bedingungen rasch keimen, auf Mistelschleim nicht oder nur unvollkommen zu keimen vermögen, hat Wiesner¹ gezeigt. Die Anregung zu den entsprechenden Versuchen gab ihm die Annahme, daß im Schleime der Mistelbeeren ein »Hemmungsstoff« vorhanden sei, der während der »Ruheperiode« der Mistelsamen ihre Keimung auch dann verhindert, wenn den Samen sonst günstige Keimungsbedingungen geboten werden. Wie ich² kürzlich nachzuweisen vermochte, haben aber die Samen der Mistel keine durch innere Bedingungen bewirkte, also wahre Ruheperiode, und gelingt es nunmehr, bei richtiger Darbietung der Außenbedingungen, sie jederzeit in zwei bis drei Tagen zur Keimung zu bringen, ja der Keimbeginn

¹ »Pflanzenphysiologische Mitteilungen aus Buitenzorg. (IV.) Vergleichende physiologische Studien über die Keimung europäischer und tropischer Arten von *Viscum* und *Loranthus*«. (Diese Ber.; mathem.-naturw. Klasse, Bd. CM, Abt. I, 1894.)

² »Über den Mangel einer durch innere Bedingungen bewirkten Ruheperiode bei den Samen der Mistel (*Viscum album* L.)«. (Diese Ber., 125, Bd. 1916.)